

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis monatlich 2,-, vierteljährlich 6,-, halbjährlich 11,-, jährlich 21,-. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postämter, Postträger und Geschäftsstellen sind an jeder Zeit zu bestellen. Die Abnahme des Abbestellens erfolgt nur, wenn Porto beiläufig ist.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6
Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 165 — 91. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Sonabend, den 16. Juli 1932

Harte Bissen.

Das Schaugericht von Lausanne — Diplomatie in Hemdsärmeln — „Breite Bettelstuppen“.

Es hilft nichts, auch wenn in Deutschland die Bogen eines immer heftiger und immer blutiger werdenden Wahlkampfes hoch und höher gehen und von den beiden einander gegenüberstehenden Seiten bereits von „bürgerkriegähnlichen Zuständen“ gesprochen wird, — man muß trotzdem jetzt schon, acht Tage nach dem Schluß der Lausanner Konferenz, aufmerksameren Auges denn je über die Wahlkampfswogen hinweg nach dem anschauen, was jenseits der deutschen Grenzpfähle vor sich geht. Der schon rein äußerliche Gegenstand ist allerdings beträchtlich! Den englischen und den französischen Ministerpräsidenten begrüßte die Volksvertretungen in London und Paris herzlich, fast stürmisch, — und dem deutschen Reichslanzler begeleitete nach seiner Rückkehr aus Lausanne die Parteien nur mit kalter Zurückhaltung bis zur schärfsten Ablehnung dessen, was er von dort her für Deutschland mitgebracht hat. Freilich:

„Harte Bissen gibt es zu kauen:

Wir müssen erwürgen oder sie verdauen“.

Darf man aus Goethes Sprüchen in Reimen hinsichtlich jener Lausanner „Nährstoffs“ zittern, und für den „Nachschub“ an ähnlich angenehmen Bissen sorgten die Staatsmänner der Gegenseite, wo man jetzt ja schon einige Topfdeckel von den in Lausanne eingetragenen und seither fertiggestellten Gerichten abgehoben hat. Man hatte diese in der festverschlossenen Herentüche der Geheimdiplomatie zubereitet und nicht sie uns nun auf, weil die Reugier Ungeheuerlicher und die allzu große Siegesgewißheit daran verriet, die das Geheimnis brachen. Das große „Schaugericht“ aber, das Lausanner Abkommen, darf man etwa in der Art kennzeichnen, wie der Berliner eine bestimmte Auktionencharakteristik: „Lust mit was drum herum!“ — wenigstens was die Hoffnungen betrifft, die an Lausanne für eine klar entscheidende Wendung der europäischen Politik geknüpft wurden und werden. Aber selbst dieses „was drum herum!“ kann ein recht harter Bissen sein, wenn der Lausanner Vertrag mit dem allseitigen, aber ausdrücklich bemerkten Einverständnis der unterzeichneten Regierungen beginnt darüber, daß das Haager Abkommen — also der Young-Plan — nicht zur Verhandlung stehe! Die beste Kritik hierzu findet sich übrigens gleich ein paar Zeilen weiter in dieser Einleitung zum Lausanner Abkommen, nämlich dort, wo gesagt wird, die Mächte seien nicht der Ansicht, das in Lausanne geschaffene Werk... genüge, um den Frieden zu erreichen, den die Völker wünschen. Wenn die Staatsmänner selbst also ihrem Tun die Note „Nicht genügend“ ausstellen...! Die Völker aber sollen diese Suppe austöffeln!

Auch Amerika weigert sich heftig, die in Lausanne zusammengedachte Speise zu sich zu nehmen. Denn sie war deswegen so ungenießbar geworden, weil man in der geheimen Lausanner Herentüche zwar nach außen hin die europäische Regelung der Reparationsfrage zubereitet und fertiggemacht hatte, aber im Geheimen „Gentlemen-Agreement“ — wo waren dabei die Gentlemen? — dieses Gericht doch wieder tatsächlich mit der Regelung der allierten Kriegsschulden an Amerika zusammengebracht hatte. „Alles hängt von Amerika ab“, hatte in seiner bewußten Hemdsärmel-Diplomatie der französische Ministerpräsident gesagt und damit auf die Amerikaner die gesamte Verantwortung dafür abzuschieben versucht, wenn nun etwa das „Werk von Lausanne“ an dem Widerspruch der Amerikaner scheitern sollte, die Schulden nach dem Willen der — Schuldner regeln zu lassen! Aber das A und O aller Verhandlungen aus Washington war gewesen, daß nicht etwa bloß Europa seine Reparationsfrage selbst ordnen soll, sondern auch, daß diese mit der alliierten Kriegsschuldenfrage nichts zu tun habe und nicht zu tun haben dürfe. Schon deswegen nicht, weil z. B. die französischen Kriegsschulden an Amerika eigentlich — gar keine sind, sondern hauptsächlich daraus entstanden, daß die Amerikaner ihr in Frankreich zurückgelassenes Kriegsmaterial gern von den Franzosen bezahlt haben wollten! Das kann man schließlich den Amerikanern nicht allzu abnehmen!

Noch einmal darf man aus Goethes Herentüche zittern, in der Mephistopheles zürnend herumsührt. Die Tiere dort prahlen in Abwesenheit der Meisterin: „Wir kochen breite Bettelstuppen.“ Dann wird ihnen das Geschirr zertrümmert. Mehr ist's ja nicht wert, weil die kleinen Geister sich bemühen, das Weltgeschicken meistern zu wollen. Taten es die Staatsmänner in Lausanne anders, waren die hernach folgenden Speisen à la Perrot schmaderhafter zubereitet? „Neue Taten werden um so leichter durchzuführen sein, als die Vögel diesen neuen Schritt zu einem wahren Frieden — Lausanne — unterstützen“, heißt es auch wieder in der Einleitung zu dem „ungenügenden“ Werk der Staatsmänner in Lausanne. Sie schreiben damit die Verantwortung dafür, was aus jenem Werk nun erst werden soll oder ob aus ihm etwas werden kann, den — Völkern zu. Das ist bequem. Ge-

Oesterreichs Völkerbundanleihe perfekt

Anleihe und Anschlußverbot.

Völkerbundsrat hat österreichisches Anleiheprotokoll angenommen.

Der Völkerbundsrat nahm das Protokoll über die Anleihe an Oesterreich, das von dem Ausschuss finanzieller Regierungssachverständiger während der Lausanner Konferenz ausgearbeitet worden ist, einstimmig mit Zustimmung Deutschlands an.

Das Protokoll enthält eine Präambel, die auf dem während der deutsch-österreichischen Zollunionsverhandlungen so viel erörterten Protokoll von 1922 aufgebaut ist. Es übernimmt damit das in diesem Protokoll enthaltene politische und finanzielle Anschlußverbot für Oesterreich.

Der Vertreter Deutschlands, Gesandter Göppert, wies in einer Erklärung darauf hin, daß das neue Anleiheprotokoll auf 1922 aufgebaut sei. Deutschland sei damals noch nicht Mitglied des Völkerbundes gewesen und habe daher an den Verhandlungen von 1922 nicht teilgenommen.

Die Reichsregierung sei nicht in der Lage, dem gegenwärtigen Protokoll beizutreten.

Sie könne nicht über Hilfsaktion für einen Staat teilnehmen, wenn die Aktion an politischen Bindungen irgendwelcher Art gebunden sei. Um jedoch die Anleihe nicht zu verhindern, enthalte sich Deutschland bei der Abstimmung der Stimme. Die deutsche Regierung hoffe ihrerseits, durch eine finanzielle unabhängige Transaktion an der Sanierung Oesterreichs teilzunehmen.

Das Protokoll für die neue Finanzhilfe für Oesterreich enthält unter anderem folgende Bestimmungen: Die das Protokoll unterzeichnenden Staaten verpflichten sich, der österreichischen Regierung bei der Aufnahme einer internationalen Anleihe bis zur Höhe von 300 Millionen Schilling zu helfen, indem sie diese Anleihe entweder garantieren oder die notwendigen Beträge der österreichischen Regierung zur Verfügung stellen. Die Anleihe hat eine Laufzeit von zwanzig Jahren. Die österreichische Regierung verpflichtet sich, die notwendigen Maßnahmen für die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichtes zu er-

greifen. Eine endgültige Regelung für die Kreditanstalt bildet einen Hauptbestandteil des allgemeinen Reformprogramms der österreichischen Regierung. Der Völkerbund ernennt einen Finanzberater bei der österreichischen Regierung sowie auch einen Finanzberater bei der Nationalbank.

Genfer Völkerbundratsitzung.

Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Der Völkerbundrat trat unter dem Vorsitz des Vertreters von Guatemala, Ratos, zu einer Sitzung zusammen, um die notwendigen Beschlüsse für die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz zu fassen und die Protokolle über die Anleihe für Oesterreich zu genehmigen.

Der englische Außenminister Simon gab zunächst eine Erklärung zu der englisch-französischen Vereinbarung ab. England und Frankreich seien übereingekommen, eine gerechte Lösung auch in der Abrüstungsfrage und eine Zusammenarbeit auf der Weltwirtschaftskonferenz sicherzustellen. Die Einladung beziehe sich im übrigen nicht nur auf die sechs Lausanner, sondern auf sämtliche europäischen Mächte.

Es sei nicht die Absicht gewesen, eine neue Organisation zu schaffen, sondern lediglich das von Briand geschaffene Werk des europäischen Studienauschusses zu stärken. Diese neue Arbeitsmethode werde zweifellos den Einfluß und den Geist des Völkerbundes weiter kräftigen und eine neue Eintracht innerhalb der Familie der europäischen Mächte schaffen.

Simon legte sodann dem Völkerbund einen Plan für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz vor und beantragte die Bildung eines engeren Ratenausschusses, zu dem auch weitere europäische Mächte hinzugezogen werden könnten und der über Ort und Zeitpunkt der Konferenz entscheiden soll.

Die Vertreter Frankreichs, Italiens und Deutschlands stimmten dem englischen Vorschlag zu.

Die Gläubiger als Schuldner.

Alles in der Schwebe!

Während der Vertrag von Lausanne vorläufig ohne jede sichtbare politische Wirkung geblieben ist, verhängen sich die weltpolitischen Folgen der Lausanner „Rebenabkommen“ von Tag zu Tag und geben Veranlassung zu immer schärferen Auseinandersetzungen. Die „Bereinarbeitung unter ausländischen Leuten“ — so etwa darf man „Gentlemen-Agreement“ übersehen — zwischen England, Frankreich, Italien und Belgien ist jetzt auch englischerseits formell veröffentlicht worden, und es findet seine ausdrückliche politische Ergänzung durch den Zutritt Italiens und Belgiens zu dem englisch-französischen Freundschaftsbündnis. Über das „Gentlemen-Agreement“ ist Deutschland erst nach der Einigung in Lausanne unterrichtet worden, obwohl es damals schon acht Tage bestand.

Jene beiden Parallelvereinbarungen haben — das war ihre erste weltpolitische Wirkung — in Amerika einen mehr als peinlichen Eindruck gemacht, besonders da ihre Veröffentlichung von Äußerungen Herris begleitet war, die die Schuldnerregelung der europäischen Schuldnerstaaten gegenüber Amerika als die Absicht einer gemeinsamen Aktion dieser vier Mächte erscheinen ließen. Die Amerikaner hatten daher die Empfindung, als sollten sie von Europa her in der Kriegsschuldenfrage unter Druck gesetzt werden. Deutschland hat sich schon ein paar Tage nach Lausanne selbst von dem Anschein distanzieren, als wisse es von einem solchen Druck oder wolle ihn gar mitmachen. Auch der englische Außenminister Simon nahm sofort nach seinem Eintreffen in Genf sehr scharf Stellung gegen jene angebliche Frontbildung Europas. England fühle sich — trotz des Freundschaftsbündnisses — völlig frei für seine Schuldenverhandlungen mit Amerika. Viel genügt hat es nicht. Denn in

seinem Schreiben an den betamten Senator Borah erklärte Hoover, daß Amerika durch die verschiedenen Abkommen in Europa in keiner Weise berührt und beeinflusst werde, man der Washingtoner Regierung auch nicht etwa mit einem gemeinsamen Vorgehen der Schuldner kommen solle.

Die Ratifizierung des Lausanner Abkommens ist also durch das „Gentlemen-Agreement“ abhängig gemacht von der „befriedigenden Lösung“ der Kriegsschuldenfrage. Diese ist nun aber ebenso unsicher wie demzufolge auch die Ratifizierung des Lausanner Abkommens selbst; daher ist das Hauptziel und die Hauptaufgabe der Konferenz in Lausanne nicht erreicht worden: Ruhe, Sicherheit und damit neues Vertrauen in endlich auch der Weltwirtschaft zu beschaffen. Denn es ist ja noch gar nicht abzusehen, ob überhaupt und wann es zur Ratifizierung des Lausanner Vertrages kommt. Alles schwebt bis auf weiteres in der Luft. Dafür ist aber die nach Lausanne jetzt eingetretene Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Amerika und seinen Schuldnerstaaten ganz unverkennbar, und gerade dies wird für die deutsche Regierung wichtigster Grund dafür sein, sehr genau zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen es der Aufforderung Folge leisten soll, dem englisch-französisch-belgisch-italienischen „Freundschaftsbündnis“ beizutreten.

Was wird, wenn das Lausanner Tributabkommen nicht in Kraft tritt?

In dem nun bekanntgewordenen Geheimabkommen von Lausanne haben sich Frankreich, England, Belgien und Italien gegenseitig verpflichtet, das Lausanner Tributabkommen ihren Parlamenten erst dann vorzulegen, wenn sie eine gemeinsame Regelung ihrer Schulden mit Amerika erzielt haben. Unter dieser Schuldnerregelung verstehen diese Mächte natürlich eine mögliche Befreiung aller Verpflichtungen. Die Amerikaner sind über dieses Geheimabkommen außerordentlich verärgert und lehnen es ab, irgendwie sich dadurch beeinflussen zu lassen. Die Aussichten auf eine baldige Schuldnerregelung haben sich damit also nicht verbessert, sondern verschlechtert, und damit sind auch die Aussichten für das Lausanner Tributabkommen äußerst trübe. Es ist selbstverständlich, daß man sich nun in der Öffentlichkeit die Frage stellt, was denn geschehen soll, wenn der Lausanner Vertrag von den Parlamenten in Paris,

rade aber das deutsche und später das amerikanische Volk müssen durch ihre Stimmabgaben eine solche Verantwortung vor der Welt übernehmen. Wir in der Reichstagswahl am 31. Juli, die Amerikaner im November, wenn sie zum ersten Wahlgang für die Präsidentenwahl schreiten. Und damit müssen sie entscheiden, ob alle an diesen Bissen „erwürgen oder sie verdauen“.

Aber die Küche taten alles, um den Brei zu verderben.

Dr. Fr.

Tagespruch.

Funfeln und vergäßen,
Sterben und vergehn,
Blühen und verblühen,
Ruß ein Herz verziehen.

Leichte Steigerung
des deutschen Außenhandels.

540 Mill. Mark Ausfuhrüberschuß im ersten Halbjahr 1932.
Im Juni haben sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr eine leichte Steigerung gegenüber dem Mai erfahren.

Kurze politische Nachrichten.

Nicht weniger als 1000 Marineoffiziere und Soldaten von den 3. Jt. an der ostpreussischen Küste liegenden Marinefahrzeugen besuchten in der letzten Woche Schloß und Stadt Marienburg, darunter die gesamte 600 Köpfe zählende Besatzung des Kreuzers „Adln“.

Unwetterkatastrophen überall.

Schwere Unwetterkatastrophen in Sachsen.

Gaus- und Bräudeneinstürze. — Überschwemmte Ortschaften.
Die tropische Hitze der letzten Tage hat, wie zu befürchten war, in überaus schweren Unwettern ihren Ausgang gefunden.

Millionenschäden in der Lausitz.

Eine Hobböspost jagt die andere. Das Unwetter hat Verheerungen angerichtet, wie sie seit langem in dieser Gegend nicht zu verzeichnen waren. Der Schaden den das Hochwasser angerichtet hat, wird auf Millionen von Mark veranschlagt.

In der Zittauer Gegend ist vor allem der Stadtbach aus den Ufern getreten. Die Staatsstraße Ebbau-Zittau wurde überschwemmt und ist unpassierbar geworden. Besonders gut bewährt hat sich die Reiheregulierung, die große Überschwemmungen verhindert.



Wie das Unwetter wütete.

Unser Bild gibt einen Begriff von den Verwüstungen, die das Unwetter am Starbberger See angerichtet hat: Kilometerweit sind die Landstraßen tief unter Wasser gesetzt worden, so daß der Verkehr nur noch mit Rähnen aufrecht erhalten werden konnte.

In Großenhain wurden durch Blitzschlag die Scheunen der Gutsbesitzer Krause und Krofer eingestürzt, ebenso eine Scheune in Eppichunnersdorf.
Im Bauhner Bezirk hat das Hochwasser besonders das Gebiet des Löbauer und Kötziger Wassers betroffen.

In der Zwickauer Gegend.

Aber Zwickau und Umgebung ging ein Gewitter mit wolkbruchartigen Güssen nieder, das besonders in den Südvororten beträchtlichen Schaden anrichtete. In Planitz wurde das neue Stadtbad überschwemmt.

Hagelschlag im Egerland.

Aber dem Ascher Bezirk und dem angrenzenden bairischen Bezirk ging ein Hagelwetter nieder, wie es seit Menschengedenken in dieser Gegend nicht mehr vorgekommen ist. Noch sechs Stunden nach der Katastrophe lag die Hagelschicht mehrere Zentimeter hoch.

Schwere Wolkenbrüche in Thüringen.

Dörfer vom Verkehr abgeschnitten.

Aber ganz Thüringen gingen schwere wolkenbruchartige Regen nieder. Im Eisenberger Holzland war es besonders schlimm. Die Wassermassen überspülten die tieferen Gebiete der Gemeinden Hermdorf und rissen alles mit sich, was im Wege stand.

Der ganze nördliche Stadteil völlig unter Wasser.
Der Schützenfestplatz, auf dem am Sonntag das Schützenfest beginnen sollte, ist eine einzige Wasserflut, in der die Wagen und Zelte der Aussteller völlig versunken sind.

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
UNTERBESCHÜTZT DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(12. Fortsetzung.)

„Er ist ein guter Sänger, das wird ihm keiner abstreiten wollen. Aber ich habe in meiner dreißigjährigen Praxis keinen besseren gehört. Also, Herr Carolath, mein Schwiegersohn wird im Chor singen, solange es mir paßt.“

Vor der Aufführung des „Titan“.
Mara d'Acosti sah in ihrer Garderobe und war erfüllt von jener prickelnden Spannung, die sie immer vor den

Premieren besiel. Lampenflieber konnte sie eigentlich nicht. Wenn sie fertig geschminkt war und sich auf die Bühne begab, war sie innerlich ruhig, auch die prickelnde Spannung war überwunden. Die d'Acosti wurde von vielen um ihre Ruhe beneidet.

wußte ich nichts,“ sagte sie halb für sich, aber so aufgeregt, daß Dalbade sie erstaunt ansah.
Dann sagte sie schroff: „Eine unwürdige Rache, Lucian!“
Der Sänger lachte leicht auf. Ein höhnischer Zug entstellte sein hübsches Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

glücken und tag sagte Staatsminister Baum Regierungshilfe soweit als möglich zu.

Auch aus Ober- und Mittelfranken und aus dem württembergischen Oberland liegen Unwettermeldungen schlimmer Art vor. Die Gegend von Hof und Koburg wurde besonders schwer heimgesucht. Bei Hof verursachten Witzschläge mehrere Brände. Unter dem Druck großer Wassermassen brachen einige Betonbrücken zusammen. In Württemberg

siefen Hagelkörner in der Größe von Hühneriern und vernichteten den Erntebestand der Felder und Fluren bis zu 80 Prozent. Der Sturm wütete mit solcher Gewalt, daß starke Bäume entwurzelt wurden. Zahlreiche Überschwemmungen waren die Folge des Unwetters. Ein neues schweres Unwetter ist auch über Ostpreußen niedergegangen. Im Kreise Ostpreußen standen zahlreiche Straßen und Keller unter Wasser.

Der Blitz zündete wiederholt und legte einige Gehöfte in Asche. In Tausensee wurde ein effähriges Mädchen vom Blitz getötet. In Karolinenhof wurde ein Händler vom Blitz erschlagen. In Kordorgerdiele in der Nähe von Bromberg wurden ein Besitzer mit seinem Sohn und seiner Wirtschaftlerin vom Blitz getötet.

Nächtliche Wollenbrüche in Berlin hatten zur Folge, daß fast 500mal die Feuerwehr alarmiert werden mußte, da viele Keller überschwemmt waren. In mehreren Straßen stand das Wasser bis ein Meter hoch. Man hat ausgerechnet, daß nicht weniger als

45 Milliarden Liter Regenwasser über Berlin niedergegangen sind, das ist dreimal die Wassermenge des Wannensees, des Lieblingssees der Berliner. Wollte man also die gefallene Regenmenge künstlich über Berlin ausgießen, dann müßte man fast drei „Wannenseen“ zur Verfügung haben.

Protesttelegramm des Zentrums an den Reichspräsidenten.

Die Zentrumspartei hat in einem Telegramm an den Reichspräsidenten Protest gegen den „Angriff“ erhoben, der in seiner Nummer vom 14. Juli aus Anlaß der Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses eines SA-Mannes durch den katholischen Geistlichen in Verna bei Berlin die katholische Kirche und die Zentrumspartei angegriffen habe.

Die katholischen Arbeiter an Hindenburg.

Der Reichsverband der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, aus allen Teilen des Reiches werde gemeldet, daß der Terror und Land zunehme und durch uniformierte Gruppen immer wieder friedliche Bürger zu Schaden kämen. Der Reichsverband bitte daher den Reichspräsidenten, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln zu sorgen, daß dieser Unsicherheit um Leben und Gut ein Ende bereitet werde. Zweimal habe die katholische Arbeiterschaft mit dem Einsatz aller Kräfte die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten als dem Garant von Recht, Gerechtigkeit und Ordnung gefördert und im Wahlkampf in vorderster Linie gestanden. Ein Zurückhalten Hindenburgs würde die deutsche katholische Arbeiterschaft, die dem Reichspräsidenten ihr Vertrauen geschenkt habe, nicht verstehen.

Aus dem Wahlkampf.

Ein Aufruf der Bischöfe.

Die Mitglieder der Fuldaer Bischofskonferenz erlassen zur Reichstagswahl einen Aufruf, in dem es heißt: „Die Wahlen zum Reichstage sind nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch wegen des Einflusses der Gesetzgebenden und Regierungsgewalten auf Förderung und Schutz der religiösen Interessen und Stellung der Kirche im öffentlichen Leben von großer Bedeutung. Das legt allen katholischen Christen die väterländische Pflicht auf, von ihrem Wahlrechte so Gebrauch zu machen, wie es der Verantwortung des treuen Staatsbürgers und treuen katholischen Christen entspricht. Wählet Abgeordnete, deren Charakter und erprobte Haltung Zeugnis gibt von ihrem Eintreten für Frieden und soziale Wohlfahrt des Volkes, für den Schutz der konfessionellen Schulen, der christlichen Religion und der katholischen Kirche.“

Kerri in Kassel.

In der Stadthalle in Kassel sprach der nationalsozialistische Präsident des Preussischen Landtages Kerri, über die kommenden Reichstagswahlen. Er führte u. a. aus: Die Papenregierung sei nicht die Regierung der Nationalsozialisten. Wenn es eine Hitler-Regierung wäre, dann würde sich der Notmord nicht ausleben dürfen. Die Nationalsozialisten würden legal bleiben. Das heißt aber nicht, daß sie tatenlos zusehen, wie sie abgeschlachtet werden, sondern sie würden auch das Recht der Notwehr ansprechen. Die NSDAP wünsche, daß Staat und Reich für geordnete Zustände sorgen, selbst wenn für die Wiederherstellung der Ordnung der Ausnahmezustand verklärt werden müsse. Auch in Preußen müsse der verfassungsmäßige Zustand wiederhergestellt werden. Der Redner verlangte ein Eingreifen des Reiches und kündigte an, daß er ein derartiges Ersuchen an den Reichskanzler richten werde. Die Nationalsozialisten seien bereit, die Macht in Preußen zu übernehmen, aber allein. Sie würden den Ministerpräsidenten stellen, aber ohne Kompromisse, und verlangten vollständige Freiheit sowohl bei der Bildung der Regierung wie auch bei der Aufstellung des Regierungsprogramms.

Severing im Wahlkampf.

In einer Berliner Kundgebung der Eisernen Front sprach Minister Severing: Wenn das deutsche Volk nicht noch bis zum Wahltag Erledigtes hinzulerne, so werde ein Reichstag kommen, der nicht nur in der Konstellation der Parteien, sondern auch in seiner politischen Unfruchtbarkeit dem Preussischen Landtag ähneln werde wie ein Ei dem anderen. Ein unfruchtbarer Reichstag hätte aber wahrscheinlich lange noch ein Geschäftsministerium Papen-Gaull-Schleicher zur Folge, und was sich die Männer als politisches Ziel auserkoren hätten, das zeige ihre erste Erklärung. Abfall vom Wohlfahrtsstaat bedeute nichts anderes als einen Rückfall in die Jahre von 1881 und 1884. Jetzt, wo wir etwa fünf bis sechs Millionen einstelligen leibet dauernd in der industriellen Reservearmee hätten, davon zu sprechen, dem Staat den fröhlichen Charakter zu geben und ihn von zermurbenden Einflüssen seiner Wohlfahrtsstaatigkeit zu befreien, bedeute nichts anderes, als den Staat und seine Bürger in die allergrößte Gefahr zu bringen. Der Minister stellte dann den überparteilichen Charakter des Kabinetts von Papen in Zweifel und betonte dabei, wenn er als geschäftsführender Minister etwa aus der SPD. anstrebe, woran er aber nicht denke, so würde deswegen noch nie-

mand von ihm glauben, daß er nicht mehr eine sozialdemokratische Gesinnung habe. Die Regierung sei hochkonservativ.

Wahlvorbereitungen in Sachsen.

22 Wahlvorschläge im Wahlkreis Dresden-Bauhen. Im Wahlkreis 28 (Dresden-Bauhen) sind bis zum Ablauf der Einreichungsfrist insgesamt 22 Wahlvorschläge eingereicht worden, über deren Zulassung der Kreiswahlleiter entscheiden wird.

Düsseldorfer Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei.

In der ersten Stelle der düsseldorfer Kandidatenliste der Deutschnationalen Volkspartei steht wieder Oberfinanzrat Dr. Bang. Ihm folgen: Lehrer Grelmann (Tröbigan), Malermeister Christ (Nabeberg), Rittergutsbesitzer von Schönberg (Oberreinsberg), Frau Schnadenburg (Weihen), Werkzeugschlosser Brade (Dresden) u. a. m.

Ausschluss aus der Deutschnationalen Volkspartei.

Die früheren Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei Stadtrat a. D. Kind und H. Martin in Birna sind aus der Partei ausgeschlossen worden, nachdem sie bereits ihrer Parteiämter enthoben worden waren.

Englisches Mißtrauen gegen Zeppelinbesuche.

Das Verkehrsmittel im englischen Weltreich.

Ein englischer Unterhausabgeordneter hatte darüber Auskunft verlangt, wer für den England-Besuch des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin“, das weite Teile Englands überflogen habe, verantwortlich sei, und ob die Regierung dafür sorgen wolle, „daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wieder ereignen“. Diese Anfrage hat der zuständige Minister mit einer Erklärung beantwortet, in der es u. a. heißt, daß er für den Zeppelinbesuch selbst verantwortlich sei. Er wolle das öffentliche Interesse an einer Art der Luftverkehrsmittel in der Welt, die von größter Wichtigkeit sei, insbesondere für den Luftverkehr im englischen Weltreich. Es sei unvermeidlich, daß dieser oder jener, der nichts von der Sache zu verstehen scheine, gegen den Zeppelin-Besuch protestiere. Deutschland habe gemäß dem englisch-deutschen Luftabkommen ein Recht, englisches Gebiet zu überfliegen, ebenso wie englische Luftfahrzeuge deutsches Gebiet überfliegen dürften.

Eine verhinderte Zwangsvollstreckung

Kampf um die Villeneinrichtung der Frau von Ihne. In der Villa der als „Mutter der Kriegswitwen“ in weiten Kreisen bekannten Witwe des Geheimen Oberbaurats Ernst von Ihne im Berliner Tiergartenviertel sollte auf Antrag eines Gläubigers die Zwangsversteigerung der wertvollen Einrichtung vorgenommen werden. Als sich bei Beginn der Versteigerung herausstellte, daß die Kunstschätze infolge Fehlens angemessener Gebote verschleubert werden müßten, kam es zu kühnen Protesten gegen die Weiterführung der Versteigerung. Das herbeigerufene Überfallkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm sechs uniformierte Nationalsozialisten fest. Die Versteigerung wurde nicht durchgeführt, da das Landgericht einer Beschwerde der Frau von Ihne stattgegeben hat.

Saison-Schluss-Verkauf ab 11. Juli Tuchhaus Pörschel nur Scheffelstr. 21 10 bis 50% Ermäßigung Herren-Damen-Fußler-Stoffe

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN URBEDERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(13. Fortsetzung.)

„Was wollen Sie denn, Doktorchen? Die Darsteller sind alle da. Es läuft alles programmäßig. Dalbade scheint großartig bei Stimme zu sein.“
„Ja! Ja! Aber heute morgen, als ich aus dem Hause trat, ist mir eine alte Frau entgegengelauert. Passen Sie auf, es geht schief.“
Der Komponist Metzbacher, ein junger, ernster Mann, der, obwohl er Münchner war, durchaus nichts Bayerisches an sich hatte und reines Hochdeutsch sprach, trat heran.
„Alles in Ordnung, lieber Herr Doktor?“
„Selbstverständlich!“, erwiderte der Abergläubische. „Der Kram klappt, das sage ich Ihnen als alter Fachmann. Sie haben bestimmt einen guten Erfolg.“
Der Generalmusikdirektor lächelte und begab sich in das Musikzimmer, um mit dem ersten Konzertmeister noch etwas zu besprechen.

„Ich kann nicht singen!“ sagte Grütz zu dem Regisseur. Doktor Bellmann wurde blaß.
„Was? Sie können nicht singen? Wie ist das eigentlich möglich, Herr Grütz? Sie waren doch gestern so glänzend bei Stimme.“
„Die Hauptprobe war für mich sehr strapazios. Ich bin stochseifer.“
Ratlos sah Bellmann den alten Sänger an, der noch nie verlacht hatte. „Ja, was machen wir da? Ich habe keinen Ersatz für Sie! Kommen Sie gleich mit zum Intendanten.“

Geheimrat Stuckbaur war ebenso fassungslos wie der Regisseur.
„Ja, was machen wir nur? Wir können die Premiere doch nicht absagen.“
„Geht es wirklich nicht, Herr Grütz? Haben Sie schon den Arzt gesprochen? Vielleicht zwingen Sie es doch!“ lamentierte der Regisseur.
„Ausgeschlossen, mir fällt das Reden schon schwer.“

„Ja, was tun wir nur!“
„Ich hätte einen Ersatz.“
„Ersauten haben ihn die beiden an.“
„Wen?“ fragte der Geheimrat.
„Herrn Willmar Heyden.“
Der Geheimrat schüttelte den Kopf. „Kenne ich nicht! Wer ist der Herr?“
„Er singt im Chor und ist der Schwiegerohn des Chordirektors Feyerabend.“
Der Geheimrat sah den Regisseur an und bemerkte dann zögernd: „Das geht doch nicht! Ein Anfänger zwingt diese Rolle nicht.“
Da legte sich Grütz für Heyden ins Zeug.
„Er zwingt sie! Herr Geheimrat, Sie können sich auf das Urteil des alten Grütz verlassen. Heyden ist ein Stimmwunder, wie Sie und ich es noch nicht gehört haben. Er singt Dalbade in Grund und Boden.“
Der Intendant und der Regisseur stuzten bei diesen bestimmten, überzeugenden Worten.
„Beherrscht er die Partie?“ fragte Stuckbaur.
„Er beherrscht die ganze Oper. Die Partitur ist in seinem Kopfe. Lassen Sie ihn singen, und Berlin hat eine Sensation ohnegleichen. Vertrauen Sie dem alten Grütz. Sie müßten mich eigentlich so gut kennen, daß es keiner Ueberlegung bedarf!“
„Wollen wir es wagen, Doktor Bellmann?“ fragte der Intendant.
„Wir müssen es! Es sind noch fünf Minuten Zeit bis zum Beginn der Oper. Herr Heyden soll uns die Arie aus dem ersten Akt singen.“
So war es abgemacht.
Der Intendant ließ Heyden zu sich bitten.

Heyden sah gerade unter den Choristen. Das stotterte Kostüm stand ihm ausgezeichnet. Man war in der besten Stimmung.
Vor etwa fünf Minuten hatte ihm Grütz gesagt: „Jetzt platzt die Bombe! Ich habe drei Walnüsse gegessen. Ich bin stochseifer, und du mußt singen.“
Eine gewisse Spannung war in Willmar, und als plötzlich der Theaterdiener kam und ihn zum Intendanten bat, wußte er, was die Glocke geschlagen hatte.
Er folgte dem Diener sofort. Voll Verwunderung sahen ihm die Chormitglieder nach.
„Was hat das zu bedeuten? Kurz vor Beginn läßt der Intendant ihn zu sich kommen?“

Der Intendant sah Heyden prüfend an. Die prachtvolle Figur und das charaktervolle Antlitz gefielen ihm und dem Regisseur auf den ersten Blick.
„Herr Grütz kann den Berthold vom Wald nicht singen und hat uns Sie als Ersatz empfohlen. Glauben Sie, daß Sie die Rolle singen und so durchführen können, wie es für die Staatsoper unerlässlich ist.“
Heyden fühlte eine tiefe Freude im Herzen und wurde ein wenig rot.
„Ich glaube es, Herr Intendant.“
Noch einmal prüften die Augen.
„Gut! Sie werden jetzt die Arie aus dem ersten Akt singen. Bitte, Doktor Bellmann, nehmen Sie die Noten und begleiten Sie.“
Doktor Bellmann intonierte. Dann setzte Heyden ein. Die leichte Befangenheit wich mit dem ersten Ton, und dann sang er die Liebesklage des alten Sängers mit bewundernswürdiger Schönheit. Aber er verhielt seine Stimme.
Als er geendet hatte, sagte der Intendant zu dem Regisseur: „Wir können es riskieren. Herr Heyden verfügt über eine glänzende Stimme und wird Herrn Grütz gut vertreten können.“
„Hoffentlich reicht die Stimme für unser Haus aus.“ sagte der Regisseur.
Da wurde Grütz grob. „Menschenskind, Doktorchen, haben Sie denn nicht gemerkt, daß Herr Heyden nur markiert hat?“
Da waren beide fassungslos.

Im Triumph verließ Grütz mit seinem Schilling das Zimmer des Intendanten.
Er brachte ihn in seine Garderobe und half ihm beim Ankleiden und Schminken.
„Willmar, du glaubst gar nicht, wie ich mich freue, daß es so gut gelang! Jetzt zeig, was du kannst! Gib alles aus dir heraus. Du mußt mit deinem Singen auch leben. Die Rolle ist ja so wunderbar.“
„Du opferst dich auf für mich, lieber Karl!“
„Ne, nee! Es ist kein Opfer! Ich bin alt und sehe gern einmal zu. Es wird mir tausendmal mehr Freude machen, wenn du den Beifall erntest.“
Der Insizient trat ein.
„Sind Sie fertig, Herr Grütz?“
„Herr Heyden singt den Berthold, Herr Münch. Sie werden was erleben!“

(Fortsetzung folgt.)

Austreten; aber auch vor allem die Eltern der turnenden Kinder, empfinden diesen Tag als ein Fest, und wer sollte sich nicht freuen, wenn er die kleinen Knirpse mit gewichtigen Wien turnen und spielen sieht? Manches Mutter- und Vaterauge schaut voll Stolz auf seine kleinen Lieblinge, wie sie bemüht sind, es den Großen gleichzutun, wie sie ihren Körper stählen und gegen Verflümmung und Weichheit wappnen. Mancher der Aelteren mag angesichts dessen im Stillen denken, „wenn das doch auch früher schon so gewesen wäre, vieles wäre heute vielleicht besser!“ — Das Fest beginnt bereits am Morgen 1/2 8 Uhr mit den Einzelwettkämpfen in allen Abteilungen. Um 10 Uhr wetten sie durch ein Handball-Werbespiel Grumbach gegen Wilsdruff unterbrochen. Nachm. 1/2 2 Uhr wird in festlichem Zuge von der Turnhalle durch die Stadt nach dem Turnplatz an der Meißner Straße gezogen, wo das eigentliche Schauturnen mit allgemeinen Freiübungen beginnt. Auch die Fußballfreunde kommen auf ihre Rechnung durch ein Werbespiel Ottendorf-Ostrilla 1. gegen Wilsdruff 1. Im „Abend“ treffen sich abends 1/2 8 Uhr die Jünger Jahns und ihre Gäste zur Siegerehrung, an die sich ein froher Turnball anschließt. Alle Freunde der deutschen Turnkunst werden gebeten, die Veranstaltungen recht zahlreich zu besuchen. Der Eintritt auf dem Sportplatz ist frei.

Bezirkschießen der Kleinallerschützenabteilungen der Militärvereine. Am vergangenen Sonntag trugen die Kleinallerschützenabteilungen der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Weichen auf dem Schießstand des Militärvereins Weichen die Wettkämpfe um die Bezirksmeisterschaft aus. Geschossen wurden 15 Schuß und zwar je 5 liegend, knieend und stehend freihändig auf die 12er Ringscheibe. Die Bezirksmeisterschaft errangen die fünf Schützen des Militärvereins Weichen mit 641 Ringen. Der beste Einzelschütze wurde H. E. Schon-Weichen mit 143 Ringen. Aus der Wilsdruffer Gegend nahm nur der Militärverein Blankenstein am Schießen teil.

Die erste Ernte unserer Wälder. An manchen Stellen unserer Wälder kann man bereits Birkenpilze finden. Die letzten Wochen brachten uns ungewöhnlich starke Niederschläge und die sommerliche Glut hat die Entwicklung der Pilze beschleunigt. Freilich liegt die Hauptpilzzeit bei uns Ausgang des Sommers. Man muß jetzt im Pilzrevier gut Bescheid wissen, um eine nennenswerte Ernte zu erzielen.

Erbeerzeit geht ihrem Ende zu. Damit geht wieder ein angenehmer Abschnitt des Jahres seinem Ende entgegen: die schöne, wahrhaft „süße“ Erbeerzeit. Viele Zentner Gartenerdbeeren sind zum Verkauf gekommen. Die Erbeerernte ist in vielen Schrebergärten so reichlich, daß sie den Eigenbedarf selbst unter großzügigster Zuweisung an die zur Familie gehörigen kleinen Schledermäuler — weit überwiegt. Von überragender Bedeutung für die Erbeererzeugung des deutschen Marktes ist Hamburg, worüber im „Hamburger Fremdenblatt“ zu lesen ist, daß jeder Tag dort neue riesige Anlieferungen bringt. Am Montag zum Beispiel waren auf dem Morgenmarkt 417 000 Kilo angeboten. Der Gesamttonnagehalt des vergangenen Jahres, rund 7644 Tonnen, ist jetzt schon überschritten. In langer Reihe liegen am Kai die großen Kähne, aus welchem riesigen Umfang berartige Spezialkulturen unter so günstigen Vorbedingungen, wie sie die Hamburger Elbmarsch hinsichtlich der Gartenerdbeere aufweist, es bringen können.

Reichsarbeitsminister Schäffer im Rundfunk. Heute Sonntag um 19 Uhr spricht Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer im Rundfunk über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Altpfaffen. Die Deutsche Turnkunst mar- [hier!] Nachdem sich auch in unserem Orte verschiedene Freunde des deutschen Turnens gefunden haben, wird beabsichtigt, auch hier einen Turnverein zu gründen, der sich der Deutschen Turnerschaft anschließen soll. Die Gründungsversammlung soll heute Sonnabend 8 Uhr im Gasthof stattfinden. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

Roborn. Feuerweh. Donnerstag hielt die freiwillige Feuerwehr in Pflugs Gaststätte ihre Monatsversammlung ab. Hauptmann Rüdiger berichtete zunächst über die Beschaffung einer Motorspritze, die in den nächsten Tagen von Wilsdruff eintreffen wird, über den Kauf eines Autos konnte noch kein bindender Beschluß gefaßt werden trotz ausgeführter Probefahrten. Dr. med. Böhmert hatte vor Wochen mit Wehrleuten von hier und Wittmannsdorf einen Sanitätskursus begonnen und zu Ende geführt. Nach abgelegter Prüfung erhielten alle Kursussteilnehmer das Prädikat „bestanden“. Gefellige Stunden beschlossen den Abend.

Wittmannsdorf. Schulfest. Nach längerer Pause findet morgen Sonntag in unserem Ort wieder ein Schulfest statt. Man ist schon eifrig dabei, dem Fest durch Schmücken der Häuser und Straßen ein festliches Gepräge zu geben. Hoffentlich spendet auch der Wettergott ein sonnenschein, so daß den Kindern ein freudentag beschieden ist.

Kirchennachrichten — 8. Sonntag nach Trinitatis. Blankenstein. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt für Erwachsene und Kinder (Schulfestgottesdienst). Kirchenmusik. Kollekte für die örtliche kirchliche Arbeit. — Dienstag: Abends 8 Uhr Jungmädchenkreis. — Freitag: Nachm. 4 Uhr Jungmädchenkreis. — Samstag: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst mit Predigtvorlesung. In der Blankensteiner Pfarre: Dienstag: Abends 8 Uhr Jungmädchenkreis. — Freitag: Nachm. 4 Uhr Jungmädchenkreis.

Bereinskalender. Turnverein D. T. 17. Juli Schau- und Wettturnen. Verein ehem. landw. Schülerinnen. 20. Juli Grabentour 10.50 Uhr Abfahrt.

Landwirtschaftlicher Verein. Mittwoch, 20. Juli, Versammlung.

Wetterbericht. Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 17. Juli: Zeitweise auffrischende Winde aus westlichen Richtungen. Meist stark bewölkt, vielfach Nebel, zeitweise Niederschläge. Temperaturverhältnisse wenig geändert.

Sachsen und Nachbarchaft

Dresden. Neues NSDAP-Heim. Auf Grund eines Beschlusses, der in der letzten Stadtverordnetenversammlung gefaßt worden ist, hat die Stadt das in der Wiener Straße gelegene sogenannte Schwimmer-Heim an die Dresdner Ortsgruppe der NSDAP. vermietet. Das Heim soll den Namen Gregor-Strasser-Haus tragen.

Frankenberg. Ein Bürgermeister und zwei Gemeindevorsteher. In Frankenberg haben die Gemeindevorsteher beschlossen, das freigewordene Bürgermeisteramt vorläufig nicht wieder zu besetzen, sondern aus Ersparnisgründen den Bürgermeister des benachbarten Niederlichtenau nebenamtlich mit der Führung der Bürgermeistergeschäfte zu beauftragen.

Döbeln. Ein eigenartiger Unfall. Eine Frau, die mit ihrem Kade die Rastener Straße entlang fuhr, wurde vor einem Motorradfahrer, einem Reichswehrmann aus Döbeln, unsicher. Sie sprang vom Kade, stolperte dabei und fiel zu Boden. Unglücklicherweise streifte der Motorradfahrer mit der Fußrasten seiner Maschine den Kopf der Frau. Die dadurch erlittenen Verletzungen waren tödlich.

Bad Nauß. Ein dauerhafter Sarg. In Lautenbain stieß der Totengräber beim Graben einer neuen Gruft auf einen noch gut erhaltenen Sarg, in dessen Innern die Gebeine noch unverändert nebeneinander lagen. Vorgefundene Münzen trugen die Jahreszahlen 1771 bis 1789.

Oberhaindorf. Scheuneneinsturz. Nachts wurden die Bewohner der Schulstraße durch donnerartiges Getöse geweckt. Eine Felshöhle des Gutsbesizers Ehrler war aus bisher ungeklärten Gründen in sich zusammengebrochen. Es handelt sich um ein älteres Gebäude, das aber noch nicht für baufällig gehalten wurde.

Nachern. Überfall. Am Dorfsausgang lauerten etwa 50 bis 60 Kommunisten aus Brandis dem Ortsgruppenführer der Brandiser Nationalsozialisten, Brandow, auf, der in Nachern Flugblätter verteilt hatte, und fielen über ihn her. Er wurde mit Nägen und Fäusten derart bearbeitet, daß er mit schweren Verletzungen am ganzen Körper liegen blieb. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Zwidau. Wärfte im Kornfeld. Vom Dienst hund eines Polizeibeamten wurden bei einem Streifen gang in einem Kornfeld an mehreren Stellen Wärfte entdeckt. Vermutlich handelt es sich um Diebesgut.

Falkenstein i. V. Liebestod zweier Jugendlicher. An der Straße Falkenstein-Juchhö haben sich der 17 Jahre alte Droghilfenlehrling Eimert und die 18-jährige Margarete Andra aus Falkenstein erschossen, weil die Eltern ihr Verhältnis nicht dulden wollten. Es ist anzunehmen, daß Eimert das Mädchen erschossen und dann Selbstmord begangen hat.

Marktneukirchen. Herzschlag im Bad. Im hiesigen Stadtbad erlitt infolge Herzschlages der Fleischermeister Rauner aus Wohlbad, der einzige Sohn seiner Eltern.

Plauen. Im Beruf gestorben. Der Auflader Baumgärtel brach beim Abladen von Möbelen plötzlich zusammen. Der Arzt stellte den Tod infolge Herzschlages fest.

Schweres Kraftwagenunfall bei Herrnhut.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte. Beim Gulltreischam stieß ein Personenkraftwagen an die Brücke, wobei einer der Insassen getötet, zwei andere schwer und einer leicht verletzt wurde. Der Getötete ist ein gewisser Dietrich aus Görlitz.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage sowie „Illustrierte“ Wochenbeilage.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schulte, Verlagsleitung: Paul Rumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästing, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.



Wie wird's Wetter?

Steigt langsam in die Höhe der Rauch, dann bleibt das schöne Wetter auch.

So weiss wie sie hat keine die Wäsche auf der Leine!

Wie sie es macht? Sie wäscht mit Persil, weil ihr für ihre Wäsche das Beste gerade gut genug ist. Sie weiß, richtiges Waschen mit Persil bringt immer einen vollen Wäschserfolg. Das ist ihr Rezept:

1. Persil allein und kalt auflösen. Auf je 3 Eimer Wasser 1 Normalpaket Persil. Keine weiteren Zusätze.
2. Wäschekessel gut bis zur Hälfte mit kaltem Wasser füllen und dieses mit etwas Sento weichmachen.
3. Kalt angerührte Persillösung in den Wäschekessel geben.
4. Wäsche locker einlegen und einmal etwa 1/2 Stunde kochen lassen. Ofteres Umrühren.
5. Gut spülen, erst warm, dann kalt.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.



Auch dieses Jahr

mühten Sie doch wieder eine Reise machen! Es kostet ja garnicht so viel, es ist ja alles viel billiger! Nur müssen Sie jetzt schon dafür sparen bei der Sparkasse zu Wilsdruff.

la Haferkakao Pfd. nur 60 Pfg. 6% Rabatt
Seibmann, Wilsdruff, Bahnhofstr. 122

Simbeeren, Johannisbeeren
Schwarze und rote
Gärtnerei D. Deutrich
Kornhaus

Englische Bettstelle
mit Matratze billig zu verkaufen. In erf. in d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hansgrundstück
m. Garten, b. Nr. 8000. —
Anz. inf. z. Kauf, gef. Df.
unt. D. S. 15800 an die
Expd. dieses Blattes.

Hutblumen
Ranken und einzelne
Gold- u. Silberkränze
Für die Beeren-Ernte
Schachteln, Pappeller,
Körbchen 1/4, 1/2, 1, 2, 5 Pfd.
fassend, billigst bei
Hesse, Dresden-A.,
Schiffelstraße 12.



MCCORMICK
Bindemäher
Getreidemäher
Kredit über
2 Ernten!
100 Jahre
Erfahrung im
Erntemaschinenbau!

Hergestellt in Deutschlands größter Erntemaschinenfabrik in Neuss a. Rhld.

Bruno Große, Landmaschinen
Wilsdruff, Friedhofstraße 150 E, Ruf 430



Jeder kann es
auch Sie, schönes Geld nebenbei verdienen, wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreise Gummireifen, Pedalen, Rahmen, überhaupt allen Fahrradzubehör vertreiben. Unsere jetzigen Preise sind erstaunlich billig.
Katalog 150 mit neuesten Preislisten, auch über Edelweissräder und Nähmaschinen senden an jeden gratis und franko ohne Kaufzwang.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 37



Stadtbad Wilsdruff
Geöffnet täglich von 8 Uhr an für Wannen- und alle medizinischen Bäder, Dampfbad für Damen Mittwoch 12-4 Uhr, Herren 4-8 Uhr, für Herren Sonnabend 4 bis 8 Uhr.



Stelle ab heute Sonnabend einen starken Transportfrischer

Pferde
sowie mehrere gute 7-10 Jahre alte Pferde in verschiedenen Stärken äußerst preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf und Tausch.

Georg Rode, Gathol Erbg.
richt Röhresdorf,
Herrnuf Wilsdruff 01

Amtliche Verkündigungen.

Anstelle des ausgeschiedenen Friedensrichters, Revierförstern Ernst Koss in Rothschönberg, wird der Lehrer und Kantor

Albin Busch in Rothschönberg als Friedensrichter für Rothschönberg mit Rittergut und Ferne auf die Zeit bis 30. September 1933 ernannt.

Wilsdruff, den 6. Juli 1932.

Der Vorstand des Amtsgerichts Wilsdruff.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Ausnutzung des Elektromotors Ernst Johann Neß in Burthardswalde Nr. 29 (Amtshauptmannschaft Reichen) an dem Vermögen seiner Ehefrau Neja Selma Neß geb. Sprittall, befolgt, durch Ehevertrag vom 9. Juli 1932 abgeschlossen worden ist.

Amtsgericht Wilsdruff, den 14. Juli 1932.

Auf Blatt 119 des biesigen Handelsregisters (Köllener Dampfschiffbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Rittergut Limbach bei Wilsdruff) ist am 13. Juli 1932 eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind: a) der Landwirt Georg Döndorfer in Limbach und b) der Rittergutsbesitzer Kurt Wunderling in Neutrichen.

Amtsgericht Wilsdruff, den 15. Juli 1932.

Brennholzversteigerung.

auf Spechtshäuser Staatsforstrevier. Mittwoch, den 20. Juli 1932, von nachm. 2 Uhr an sollen im Gasthof in Spechtshäuser versteigert werden: 67 rm w. Brennholz, 137 rm w. Brennknüppel, 25 rm w. Faden, 20 rm w. Kette und 746 rm w. Brennholz. Aufbereitet in den Abt. 15 und 48.

Forstamt Spechtshäuser, am 14. Juli 1932.

Nutzholzversteigerung.

Staatsforstrevier Raundorf. Donnerstag, den 28. Juli 1932, nachm. 1 Uhr im Gasthof zum „Eichenhof“ in Klingenberg 2805 w. Stämme 10/31 cm — 900 fm; 350 w. Röhre 14/31 cm — 48 fm; 5600 w. Derbstangen 7/13 cm; 620 w. Baumstämme 5/6 cm; 2000 w. Reisstangen 4/6 cm; aufbereitet in den Abteilungen 8, 34, 30, 40, 148 (Schläge), 1, 2, 12, 15, 25, 36, 37, 42, 128, 129, 149, 157 (Einzelböyer).

Forstamt Raundorf. Forstklasse Dresden.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdverpachtung der Gemeinde Kaufbach, circa 900 Hektar, soll Sonnabend, den 30. Juli 1932, nachmittags 4 Uhr im Gasthof Kaufbach öffentlich versteigert werden und zwar auf die Zeit vom 1. September 1932 bis 31. August 1938. Schriftliche Pachtabbote sind bis 29. Juli 1932 vorm. an den Unterzeichneten einzuliefern und bleiben bis 6. August 1932 an ihr Gebot gebunden, bis 6. August nicht demnachrichtigte gelten als abgelehnt. Auswahl unter den Bietern und Ablehnung familiärer Gebote behält sich die Jagdgemeinschaft vor.

Pachtverträge sind bei Unterzeichnetem einzusehen. Schumann, Jagdvorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Wilsdruff

Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Weißer Adler“ in Wilsdruff.

Tagesordnung:

- 1. Eingänge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Vortrag über Haftpflichtversicherung f. Landwirte, Herr Obersekretär Speneheim.
- 4. Sonstiges.

Lindenschlößchen

Sonntag, den 17. Juli 1932,

Schweinsprämien-Vogelschießen verbunden mit Gartenfrekonzert und Ball. Jedes Los ein Gewinn. Hierzu ladet freundlich ein Ida verw. Horn

Schützenhaus Wilsdruff

bietet angenehmen Aufenthalt im ruhigen, sauberen, gelegenen

Linden-Garten

Gutgepflegte Getränke! Preisw. Küche! Radio-Unterhaltungsmusik! Zu einem Besuch laden freundlich ein P. Reym und Frau.

● Amtshof ●

Morgen Sonntag

Der beliebte Fünf-Uhr-Tee

Stimmungsmusik — — — Tanzdielen Erdbeerbowle — Erdbeeren mit Schlagobers

Gasthof Blankenstein

Morgen Sonntag

großes Schultest

Nachdem seine Balkmusik wozu freundlich einladen Mag Richter u. Frau

Ueberwältigt von der so überaus zahlreichen Anteilnahme beim Helmgange meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Hedwig Grünberg

sei es durch tröstende Worte und Gesang, freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte oder durch herrlichen Blumenschmuck und schriftliche Beileidsbezeugungen, ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen unseren **innigsten Dank** abzustatten.

Helbigsdorf, im Juli 1932.

Oswald Grünberg und Kinder im Namen aller Hinterbliebenen.

Ihre Verlobung zeigen an
Melanie Imhof
Karl Bertram

Unterfeldweibel im II. (Sächs.) Inf.-Reg.

Sora

17. Juli 1932

Freiberg

Trinkt



SCHARFENBERGER SILBERQUELLE

Ein Naturschatz, auch von hervorragender Heilkraft.

Aus natürlichem Mineralwasser am Quellort hergestelltes Tafelwasser von Bekömmlichkeit u. kräftigem Geschmack.

Rheumatische Schmerzen

Bar viele Jahre von rheumatischem Nervenleiden, vor allem von rheumatischen Kopfschmerzen geplagt. Habe viele schlaflose Nächte verbracht. Ich war oft deswegen in ärztlicher Behandlung, habe viele Arznei, Bäder und Kopfmassagen erhalten, aber der Erfolg war immer nur von kurzer Dauer. Da las ich von Ihrem Indischen Kräuter-Pulver, machte einen Versuch damit. Schon nach Gebrauch der 2. Schachtel trat eine Besserung ein, habe jetzt die 6. Schachtel und fühle mich sehr wohl, kann gut schlafen, auch die Schmerzen sind fast weggeblieben. Empfehle Ihr Indisches Kräuter-Pulver weiter empfehlen. So schreibt Elise Richter, Dresden-N. 28, Herbertstraße 16, am 5. Mai 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutes des Herrn Professor Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, des Lungen-systems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumatischer Kopf- und Rückenschmerzen, Bluthreinigungen, Schachtel 3.- Mk. reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den Apotheken in Wilsdruff, Meissen, Vorher Dresden und in allen Apotheken in den umliegenden Städten. Nachher

Hobelzdielen
Scheuerleisten
Rauhspund
Schalung
Dachlatten
Baubretter
Fischlerware
Ranthölzer
Sperthölzer
liefern preiswert jedes Quantum
Berthold & Kummel
Ruhholzhandlung
Wilsdruff
— Fernruf Nr. 14. —

Kleines Grundstück

zu kaufen oder Stube, Küche und Kammer baldigst zu mieten gesucht. Offerten unter R.R. 2117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dr. Otto Schaffnit prakt. Zahnarzt

Wilsdruff, Markt II, Fernsprecher 487

Sprechstunden: 9-12 sowie 2-6 Uhr

Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

Gasthof Unkersdorf

Sonntag, den 17. Juli ab 1/2 11 Uhr nachmittags Schweinsprämien-Vogelschießen verbunden mit Gartenkonzert und Ball wozu freundlich einladen Ernst Juschke u. Frau.

Neudeckmühle

Voranzeige! Sonntag, den 24. Juli

gr. Schweinsprämien-Vogelschießen

Saison-Schluss-Verkauf

Künstl. Waschseide, jetzt 75, 65, 59, 38 Pfg. Wollmusseline, jetzt 175, 145, 125 95, 75 Pfg. Beiderwand, jetzt . . . 99, 95, 81, 49 Pfg. Hemdentuche, jetzt . 59, 54, 52, 35, 29 Pfg. usw. usw.

Unterpreis-Angebote in vielen Artikeln-Kleider, Blusen, Mäntel, Röcke usw. zu Spottpreisen. Beachten Sie meine Fenster. Grosse Posten Reste weit unter Preis!

Eduard Wehner, Wilsdruff



Ab Sonntag, den 17. Juli, stellen wir wieder frische Transporte

Ostfries. u. Ostpreussisch-Holländ. Zucht- u. Milchvieh hochtragende u. frischgekalbte Kühe hochtragende Rindern u. Jungvieh bei uns sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtwiech wird in Zahlung genommen.

Emil Kästner & Co.

Hainsberg i. Sa., Auf Freital 3296

Gasthof Grumbach

Zur 50jährigen Jubelfeier der Schule zu Grumbach

Sonntag, den 16. Juli, abends 8 Uhr

Kinderaufführung

Billige Eintrittspreise

Sonntag, den 17. Juli, 12,30 Uhr

großer Festzug

Stellen an der Schule Auf dem Festplatz Sport, Spiel, Belustigungen aller Art

Von 5 Uhr an großer Festball

Abends Lampenzug vom Festplatz nach der Schule

Gasthof Klipphausen

Sonntag, den 17. Juli, von nachmittags 4 Uhr an

feiner Ball

Angenehmer Gartenanfehlhalt — Kinderbelustigungen

Gasthof Sora

Morgen Sonntag, den 17. Juli

großer Sommernachtsball

„Ein Abend unter blühenden Linden“ Hierzu laden freundl. ein M. Haubold u. Frau

Für wenig Geld gute Schuhe!

Saison-Schluss-Verkauf

im Schuh-Haus R. Busch

Auf alle nicht herabgesetzten Preise 10% Rassen-Rabatt

Prima bläuger

Sohlenauschnitt

bei Bruno Bretschneider, Lederhandlung Wilsdruff, gegenüber der Kirche.